



In Berkenthin soll ein Salz-Prahm nach mittelalterlichem Vorbild gebaut werden.

Auf den Spuren der Stecknitz-Fahrer

Berkenthin plant den Nachbau eines mittelalterlichen Salz-Prahms

Im Frühjahr 2009 geht es endlich los! In Berkenthin wird ein Salz-Prahm nach mittelalterlichem Vorbild gebaut. Bürgermeister Hans-Joachim Speth ist seit Jahren Befürworter dieses Projektes und will sogar selbst als „Bootsbauer“ aktiv werden.

Als Berater für den Bau des Schiffes konnten Bootsbaumeister Karl-Heinz Sager aus Kulpin und Bootsbauer Otto Beuck aus Grambek gewonnen werden. Die Finanzierung des Projektes, das zur Förderung des Tourismus in der Stecknitz-Region beitragen soll, wird von der Gemeinde Berkenthin übernommen. Bürgermeister Speth hofft jedoch, dass sich die neue „Aktiv Region Herzogtum Lauenburg Nord“ am Projekt finanziell beteiligt.

Für mittelalterliche Salz-Prähme gibt es leider keine erhaltenen Baupläne. Deshalb stützt man sich beim Nachbau auf Abbildungen aus alten Büchern. Die Bootsbauer Sager und Beuck sehen darin kein Problem, da die mittelalterlichen Schiffe, die den Stecknitz-Kanal befuhren, denkbar einfach konstruiert waren. Die beiden Fachleute sind sich sicher, dass ein solcher Prahm auch von Leuten gebaut werden kann,

die sich bisher noch nie im Bootsbau versucht haben.

Vor Jahren wurde allerdings bereits ein Schiff mit dem Namen „Herzog Erich IV.“ gebaut, das einen Salz-Prahm darstellen soll. Dieses Schiff ist in Fachkreisen jedoch sehr umstritten, da es wenig Ähnlichkeit mit einem mittelalterlichen Salz-Prahm hat. In Berkenthin will man jetzt einen Prahm bauen, der wirklich so aussehen soll, wie auf alten Zeichnungen überliefert. Natürlich werden beim Bau moderne Werkzeuge eingesetzt, Stahlschrauben, Stahlnägel und so weiter verwendet. Aber die Spuren der Neuzeit werden anschließend unter Holz oder dickem Teeranstrich versteckt.



Helfer/innen gesucht!

Bürgermeister Speth sucht jetzt Helferinnen und Helfer, die nach dem Motto „Ein Dorf baut seinen Prahm“ ab Frühjahr 2009 bereit sind, beim Bau des Bootes mitzumachen. Dabei spielen Beruf und Alter keine Rolle, denn unter sachkundiger Anleitung kann sich hier jeder einbringen, der/die Spaß an der Sache hat. Der vorgesehene Bauplatz für den Prahm ist die Diele im Hof von Lausen in Berkenthin (gegenüber von Meier's Gasthof).

Wer mitmachen möchte, kann sich beim Tourist Service Stecknitz-Region im Amt Berkenthin melden:

Am Schart 16, 23919 Berkenthin
Tel. 0 45 44 / 8 00-10
info@stecknitz-region.de

Planen den Bau des Salz-Prahms: Bootsbaumeister Karl-Heinz Sager und Kulturausschuss-Vorsitzende Gisela Bockholdt (Mitte). Hansi Dreier (li.) und Dennis Drews (re.) interessieren sich für das Projekt.



Das Gemälde von Toby E. Rosenthal (1848-1917) aus dem Jahr 1870 stellt die Familie von Johann Sebastian Bach bei einer Morgenandacht mit Hausmusik dar.

Festival der Hausmusik

Konzerte in Berkenthin, Behlendorf und Krummesse

„Wer die Musik in Ehren hält, der hält sich selbst in Ehren“ (Johann Krieger; 1682-1755) singt Susanne Dieudonné zum Auftakt des „Festivals der Hausmusik“ in der Berkenthiner Maria-Magdalenen-Kirche. Hier spielt das Ambrosia-Quartett, zu dem neben der Sopranistin Susanne Dieudonné der Geiger Olaf Kindt, die Cellistin Annette Kahleyss und die Cembalistin Sabine Melchior gehören, am 24. Oktober Werke von Bach, Campra, Händel und Merula.

Zwischen den musikalischen Darbietungen erzählt Susanne Dieudonné, die in Ratzeburg lebt, hausmusikalische Anekdoten und plaudert über die Geschichte der Hausmusik: Von der ausgehenden Renaissance, als die Musik Einzug in Adels- und Patrizierhäuser sowie bei wohlhabenden Kaufmannsfamilien hielt bis hin zum „Festival der Hausmusik“ in der Stecknitz-Region.

Fortsetzung auf Seite 3



Vorverkaufsstellen

- Amt Berkenthin, Am Schart 16, 23919 Berkenthin, Tel. 0 45 44 / 8001-0
- Meier's Gasthof, Am Schart 10, 23919 Berkenthin, Tel. 0 45 44 / 312
- Berkenthiner Apotheke, Oldesloer Str. 1, 23919 Berkenthin, Tel. 0 45 44 / 89 10 24
- Klempau's Gasthof, Lübecker Str. 5 - 7, 23628 Krummesse, Tel. 0 45 08 / 2 64
- Landhandel Michaelis, Lange Reihe 2, 23628 Krummesse, Tel. 0 45 08 / 5 89

PREISE

je Konzert 10 € pro Person, für alle drei Veranstaltungen 27 € pro Person

Die Sopranistin Susanne Dieudonné (Foto links) hat die künstlerische Leitung des „Festivals der Hausmusik“ übernommen. Zusammen mit dem Ambrosia-Quartett (Foto ganz links) ist sie am 24. Oktober in der Berkenthiner Kirche zu hören.

Tourismus

– was bringt er uns?

Klar, dass alle Vermieter und Gastwirte für die Förderung des Tourismus in der Stecknitz-Region sind. Jeder möchte eine bessere Auslastung seiner Unterkünfte, mehr Speisen und Getränke verkaufen. Aber bei Handel und Handwerk werden die Pläne, in den Tourismus zu investieren, oft noch mit Skepsis betrachtet. Soll da Geld für etwas ausgegeben werden, von dem nur einige profitieren?

Nein! Wenn es gelingt, die Stecknitz-Region für Urlauber interessanter zu machen, ist das für alle ein Gewinn. Jeder Übernachtungsgast gibt durchschnittlich 79 Euro pro Tag aus. Nicht nur für die Unterkunft und in der Gaststätte. Viele sind im Ferienhaus oder in der Ferienwohnung Selbstversorger, kaufen also im Einzelhandel ein. Die Kinder wollen im Urlaub neues Spielzeug, das Auto muss betankt, vielleicht sogar repariert werden... Und außerdem nimmt man gern ein Andenken mit nach Hause. Unterkünfte und Gaststätten müssen gepflegt, erneuert, vielleicht sogar ausgebaut werden. Das bedeutet Aufträge für die Handwerker in unserer Region. Und wenn alle besser verdienen, erhöht sich das Steueraufkommen, von dem wiederum die Gemeinden und das Amt profitieren. Also: wir alle. Außerdem sind wir ja auch stolz auf unsere schöne Heimat und freuen uns, wenn immer mehr Leute sagen: „Die Stecknitz-Region ist so schön und hat so viel zu bieten, dass man dort einen herrlichen Urlaub verbringen kann.“

Rolf-Peter Frischmann

Impressum

HERAUSGEBER
TouristService Stecknitz-Region
Am Scharf 16 · 23919 Berkenthin
Tel. (+49) 0 45 44 / 8 00 - 10
Fax (+49) 0 45 44 / 8 00 - 131
info@stecknitz-region.de
www.stecknitz-region.de

REDAKTION R.-P. Frischmann (V.i.S.d.P.)
LAYOUT LOGO Touristik-PR, W. Reymann, Rondeshagen, www.logotouristik.de
DRUCK Druckerei Grossefeste, Lübeck

VERTEILTE AUFLAGE 5 000 Exemplare



Fortsetzung von Seite 1

Das haus- und kammermusikalische Repertoire ist heute fast ausschließlich in Konzertsälen zu hören. Die Wohnzimmer der Privathäuser sind nicht mehr geeignet, viele Gäste in familiärer Atmosphäre musikalisch zu unterhalten. Darum verfolgt der TouristService Stecknitz-Region das Ziel, die Hausmusik in unseren Dorf-Gemeinschaftshäusern und Kirchen zu etablieren.

Das „1. Festival der Hausmusik“ wird vom Handels- und Gewerbeverein Krummesse und Umgebung e.V. durch ein großzügiges Sponsoring unterstützt.

Die freiberuflich tätige Konzertsängerin Susanne Dieudonné wurde mit der künstlerischen Leitung beauftragt. „Die Hausmusik ist für mich die spannendste Form des Musizierens“, verrät sie. „Der hautnahe Kontakt zwischen Künstlern und



Die Pianistin Marie-Luise Bodendorff begann im zarten Alter von sechs Jahren ihre Konzerttätigkeit beim Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim. Sie gastiert im In- und Ausland und wird am 25. Oktober das Brinkhuus in Behlendorf mit kunstvollen Klängen erfüllen.

„Unter der Tonkunst schwillt das Meer unseres Herzens auf wie unter dem Mond die Flut.“ (Jean Paul)

Publikum machen jedes Konzert zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.“

Das „1. Festival der Hausmusik“ spannt einen Bogen von renaissance-geprägten Klängen über Barock und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik. „Wird das Festival von Einheimischen und Gästen gut angenommen, werden weitere Veranstaltungen folgen“, verspricht Bürgermeister Hans-Hoachim Speth. Von volksmusikalischen Darbietungen bis zum klassischen Konzert ist dabei alles denkbar.

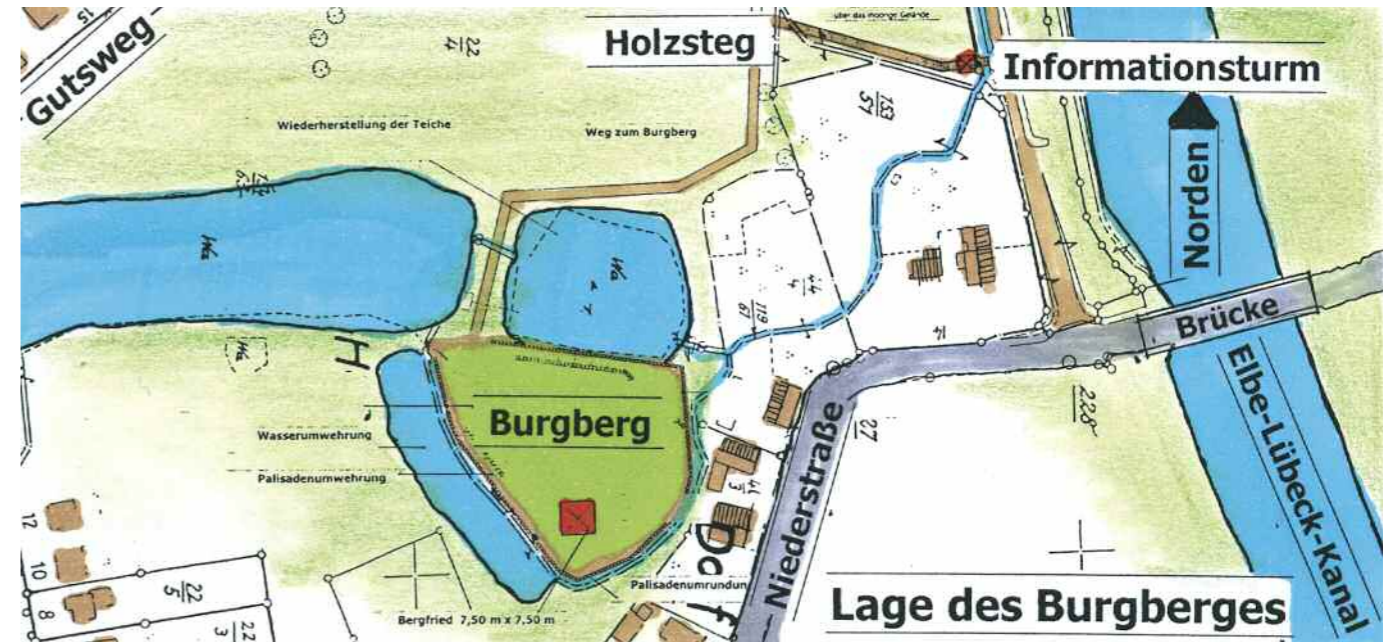
Was, wann, wo ...

MARIA-MAGDALENEN-KIRCHE, BERKENTHIN
24.10., 20.00 Uhr „Ambrosia-Quartett“
– Cello, Cembalo, Geige und Gesang
– Werke von Bach, Campra, Händel, Krieger, Merula

BRINKHUUS, BEHLENDORF
25.10., 18.00 Uhr Marie-Luise Bodendorff
– Klavier
– Werke von Haydn, Chopin, Franck ...

DÖRPSHUUS, KRUMMESSE
26.10., 19.30 Uhr „La Flute de Pan“
– für Erzähler, Flöte und Klavier
– Musik von Debussy und Satie
– Libretto: M. Mario Goldmann

Im Dörpshuus Krummesse geht's am 26. Oktober um Lust und Liebe. Erzähler M. Mario Goldmann (Foto oben links), die Flötistin Sigrun Witt (Foto links) und der Pianist Peter Nauk (Foto unten) entführen die Gäste mit ihrem Programm „La Flute de Pan – Panisches Abenteuer für jugendliche Erwachsene“ in eine Welt voller Musik und Mythos.



Krummesse bekommt wieder eine Burg

Auf dem Gelände der früheren Burg Crummesse sollen Neubauten entstehen

Eine Burg in Krummesse? Erstaunt und fragend reagieren die meisten Menschen auf dieses Thema. Damit soll jetzt Schluss sein, endgültig! Die Geschichte von Krummesse, mit den Wenden, den Rittern der Askanier und den vielfältigen Verkehrswegen ist spannender, viel spannender, als es bisher bekannt.

Im Rahmen der Gründung der Stecknitz-Region werden jetzt Nägel mit Köpfen gemacht. Holzbauten, Stege, Palisaden sollen wieder errichtet, Wassergräben wieder angelegt werden. Und Informationstafeln sollen die Geschichte um Henricus pincerna, den Stammvater der Crummesser Ritterschaft, wie-

der lebendig machen. Burgfeste, Ritterspiele, Musikveranstaltungen und vieles mehr, das kann man sich gut vorstellen.

Es war um 1150, als Heinrich der Löwe beschloss, das Wendenland der Obotriten und Wagrier zu erobern und seinem Machtfeld einzugliedern. Henricus pincerna, Mundschenk am Hofe der Grafen von Orlamünde, erkannte seine Chance und zog mit seinen Knappen bis nach Crummesse. Er gründete die deutsche Siedlung Crummesse und nahm sich selbst die besten Ländereien westlich der Stecknitz. Seine Nachfolger vergrößerten den Besitz in den folgenden 250 Jahren Crummesser Ritter-

geschichte bis Wulmenau, Schenkenberg, Kronsforde und Klempau. Insgesamt ein ganz ansehnliches Vermögen, zu dessen Schutz natürlich eine Burg gehörte. Diese Burg hatte aber nicht nur die Ritter und ihre Familien zu schützen. Die Salzstraßen von Lüneburg nach Lübeck zu Lande und zu Wasser sowie die Handelsstraße von Lübeck nach Hamburg wollten im Interesse Lübecks ebenfalls vor Raubrittern geschützt werden.

So war der Ort bestimmt, westlich der Stecknitz, am Steilhang auf einem künstlichen Berg mit 80 Metern Durchmesser und rundherum mit Wassergräben umgeben. Das war die Burg Crummesse, mit Bergfried, Palisaden, Wehrgängen und Zugbrücken. Heute ist das ein wunderbarer Ort für Geschichten, Sagen und Märchen aus unserer Stecknitz-Region.

Text und Zeichnungen:
Burghardt Schmidt

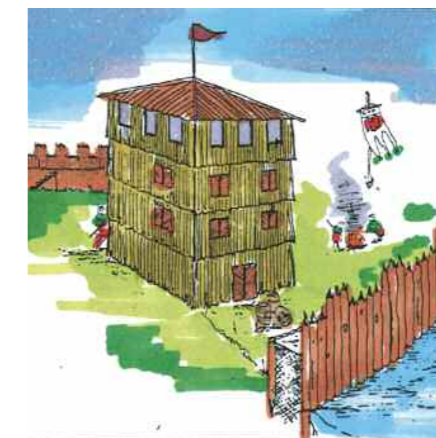
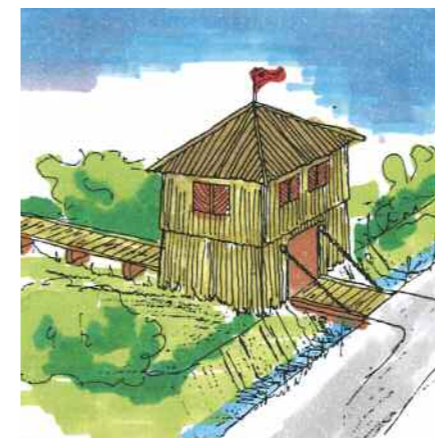


Bild links: Informationsturm „Stecknitz-Region“ am (Rad-)Wanderweg des Elbe-Lübeck-Kanals. Bild rechts: Bergfried der Burg mit Palisaden-Umwehung umgeben von einem Wassergraben.